

Vorlage für die Sitzung des Senats am 04.05.2021

„Haben die Themen Selbständigkeit und Gründen einen Platz in der beruflichen Orientierung im Land Bremen?“

Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft (Landtag)

A. Problem

Die Fraktion der FDP hat für die Fragestunde der Bürgerschaft (Landtag) folgende Anfrage an den Senat gestellt:

1. Mit welchen Formaten und Inhalten werden Jugendliche an Bremer und Bremerhavener Schulen in der Phase der beruflichen Orientierung über die Chancen und Gelingensbedingungen des Gründens und der Arbeit in Selbständigkeit informiert?
2. Werden während der beruflichen Ausbildung oder in der Beratung an den Hochschulen diese Themen proaktiv besprochen und welche Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen sowie finanziellen Starthilfen stehen den jungen Menschen für die Planung konkreter Vorhaben zur Verfügung?
3. Ist es vorgesehen, bei den neuen Verhandlungen zwischen dem Bund, den Ländern und der Bundesagentur für Arbeit für die Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ auch den Aspekten des Gründens und der Selbständigkeit Raum zu geben und ein systematisches Beratungsangebot zu implementieren?

B. Lösung

Auf die vorgenannte Anfrage wird dem Senat folgende Antwort vorgeschlagen:

Zu Frage 1:

Die Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen zielt auf einen gelingenden Übergang von der Schule ins Berufsleben über die Verbindung der individuellen Interessen der Jugendlichen und der Möglichkeiten und Erfordernisse der Arbeits- und Berufswelt. Berufsorientierung ist über das Fach WAT – Wirtschaft-Arbeit-Technik – hinaus Querschnittsaufgabe der allgemeinbildenden Schulen, unterstützt von den Strukturen der Jugendberufsagentur Bremen-Bremerhaven.

Für den WAT-Unterricht schreibt der Bildungsplan Oberschulen wie Gymnasien den Themenbereich „Unternehmen und Produktion“ in Jahrgangsstufe 8 bzw. 9 vor mit „Aufbau, Aufgaben und Funktion von Betrieben/Unternehmen“ sowie mit der „Arbeitsteilung aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebersicht“, in der Jahrgangsstufe 9/10 kommen „berufliche Eignung, Tätigkeiten und Qualifikationsanforderungen im Betrieb“ sowie „Lebensperspektiven“ im Themenbereich „Arbeits-, Berufsorientierung und Lebensplanung“ dazu. Praktikumserfahrungen der Schüler:innen u.a. in privat geführten Unternehmen fließen in den Unterricht ein.

Mit einer 2-jährigen Qualifizierungsreihe „WAT (fachfremd) unterrichten“ werden seit diesem Jahr Lehrkräfte am Landesinstitut für den WAT-Unterricht qualifiziert. Dabei gehören zu den Themen der ökonomischen Bildung auch „Gründung und Selbstständigkeit“.

Unternehmerische Selbständigkeit ganz praktisch erfahren viele Schülerinnen und Schüler in ca. 60 Schüler:innenfirmen an Schulen im Land Bremen – im Vergleich zu anderen Bundesländern überdurchschnittlich viele. In den Firmen entwickeln sie mit Unterstützung ihrer Lehrkräfte Geschäftsideen, produzieren und vermarkten Produkte wie Dienstleistungen und gehen mit Finanzierung und Personaleinsatz um. Auf der jährlich stattfindenden Schüler:innenfirmen-Messe präsentieren sich regelmäßig ca. 30 Firmen. Die Wirtschaftsjuvenen und SchuleWirtschaft Bremen unterstützen die Messe. Unter Pandemiebedingungen bieten sie zum Sommer 2021 ihren Besuch der Firmen vor Ort an, um sie weiterhin zu ermutigen und zu beraten. Das LIS unterstützt mit Fortbildungen und Beratung bei der Gründung und Unternehmensführung.

Bremer Schüler:innen nehmen an Gründungs-Wettbewerben wie „Jugend gründet“, „Deutscher Gründerpreis für Schüler“ oder „business@school“ teil, die vom LIS beworben werden. Schulen arbeiten auch mit einschlägigen Planspielen oder Projekten und werden dabei auch durch das multimediale Modul „Start up“ im itslearning-Kurs der Beruflichen Orientierung für die Gymnasialen Oberstufe unterstützt.

Zu Frage 2:

In den berufsvorbereitenden Bildungsgängen der Beruflichen Schulen hat zunächst der gelingende Übergang in eine berufliche Ausbildung Priorität.

Die duale Ausbildung wie die vollschulischen Berufsausbildungen und die studienqualifizierenden Bildungsgänge mit wirtschaftlicher Schwerpunktsetzung zielen auf den Erwerb einer umfassenden Handlungskompetenz. Das Thema Existenzgründung ist in vielen Rahmenlehrplänen und Lernfeldern verankert. Ansprechpartner und finanzielle Hilfen stehen an den Berufsschulen nicht zur Verfügung.

Ausgründungen und ‚start ups‘ werden an der Universität Bremen und den beiden Fachhochschulen des Landes Bremen durch den Verbund BRIDGE unterstützt mit dem Ziel,

das Gründungsklima zu verbessern und aussichtsreiche Gründer-Ideen zu fördern. Innovation und Gründungen sind Querschnittsthemen in diversen Studiengängen. Gründungswillige können jederzeit durch fest angestellte BRIDGE-Mitarbeiter:innen umfassend beraten und begleitet werden. Die BRIDGE-Hochschulen haben Professuren mit explizitem Gründungsbezug, 2020 besuchten ca. 2.000 Studierende Lehrmodule oder außercurriculare Veranstaltungen mit Gründungsbezug. Eine Besonderheit ist der im deutschen Sprachraum einzigartige Studiengang „Gründung, Innovation, Führung“ an der Hochschule Bremerhaven. Bereits zu Beginn des Studiums wird im Team mit anderen Studierenden ein reales Unternehmen gegründet und drei Jahre lang als „Lerngegenstand“ aufgebaut. Die Hochschulen bieten keine eigenen finanziellen Starthilfen, unterstützen aber Gründungsprojekte bei der Antragstellung für die EXIST-Programme des Bundes.

Die Hochschule für Künste Bremen bietet mit einer Lehrkraft für besondere Aufgaben Professionalisierungsangebote für die Berufsbilder Künstler:in, Musiker:in und Gestalter:in an, die häufig mit Selbstständigkeit einhergehen.

Zu Frage 3:

Die bisherigen Darstellungen zeigen deutlich, dass sich junge Menschen beim Übergang von der Schule ins Berufsleben systematisch von Stufe zu Stufe steigend mit den Themen Gründen und Selbstständigkeit auseinandersetzen. Die „Bildungsketten“-Initiative setzt den Rahmen für Aktivitäten der Beruflichen Orientierung in Schule wie für die Übergänge in Ausbildung und Studium. Sie bündelt die Aktivitäten der beteiligten Ressorts und Institutionen und synchronisiert die Instrumente und Ressourcen des Bundes und des Landes. Systematisch einbezogen ist darin die Berufsberatung der Agentur für Arbeit, Partnerin sowohl der Jugendberufsagentur Bremen-Bremerhaven wie auch der Bildungsketten-Vereinbarung: In der Berufsberatung wird zu Selbstständigkeit und Förderung punktuell auf Anfrage der jungen Menschen beraten. Häufig sind Beratungen zu Gründung oder Übernahme in der Studienberatung an der Uni und den Hochschulen. Viele Studiengänge, z.B. juristische oder medizinische, führen in die Selbstständigkeit; Studierende sind teils bereits während des Studiums selbständig und planen, eine Geschäftstätigkeit nach dem Ende des Studiums auszubauen. Förderungen, z.B. der Gründungszuschuss, können angeboten werden.

C. Alternativen

Alternativen werden nicht vorgeschlagen.

D. Finanzielle und Personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Die Ausführungen haben keine unmittelbaren finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen.

Die beschriebenen Maßnahmen stehen allen jungen Menschen in Schule, Ausbildung oder Studium jeglichen Geschlechts im Land Bremen zur Verfügung.

E. Beteiligung und Abstimmung

An der Vorlage sind die Senatorin für Kinder und Bildung, die Senatorin für Wissenschaft und Häfen, der Magistrat Bremerhaven, das Landesinstitut für Schule sowie die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven beteiligt. Die grundsätzliche Abstimmung des Antwortentwurfes mit dem Magistrat Bremerhaven, der Senatorin für Wissenschaft und Häfen, der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven und dem Landesinstitut ist erfolgt.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Einer Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz steht nichts entgegen.

G. Beschluss

Der Senat beschließt die vorliegende Antwort der Senatorin für Kinder und Bildung vom 15.04.2021 auf die Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) der Fraktion der FDP „Haben die Themen Selbständigkeit und Gründen einen Platz in der beruflichen Orientierung im Land Bremen?“ vom 18.03.2021.